©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Hofrat Dr. Rudolf Sturany.

Ein Nachruf.

Von Dr. Wolfgang Adensamer.

In der Nacht vom Mittwoch, den 27. auf Donnerstag, den 28. Februar 1935 ist Hofrat Dr. Rudolf Sturany, Kustos I. Kl. a. D., in seinem Heim in Wien ganz plötzlich verschieden.

Nicht nur als sein Nachfolger am Naturhistorischen Museum zu Wien, in welchem Sturany in ununterbrochener Folge 33 Jahre tätig war, sondern auch als sein Schüler und Freund sei es mir hier gestattet, über diesen ernsten sachlichen Forscher, dem vorbildlichen Museumsbeamten und dem an Güte so überreichen Manne, ein letztes Curriculum vitae zu geben.

Am 13. April 1867 als Sohn des bekannten Wiener Baumeisters Johann Sturany geboren, besuchte er in seiner Jugend das Gymnasium in Kremsmünster und das Schottengymnasium in Wien, woselbst er auch die Reifeprüfung ablegte. An der Universität, als Schüler der Zoologen C. Claus, Fr. Brauer und K. Grobben in Wien und R. Leuckart in Leipzig, wurde er am 10. April 1891 an der Wiener Universität zum Doktor der Philosophie promoviert. Noch während seiner Hochschulstudien wurde er am 14. September 1889 als Volontär in der zoologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums in Wien aufgenommen.

Während seiner musealen Tätigkeit wurden die ihm anvertrauten Mollusken-, Bryozoen-, Brachiopoden- und Tunicaten-Sammlungen ganz bedeutend vermehrt! Die Liebe und Hingebung mit der dieser Mann besonders die ihm anvertraute Weichtiersammlung führte, zeigt sich vielleicht am besten darin, daß er ganz namhafte Beträge aus Eigenem auslegte und zwar in der Form von Ankäufen wichtigen Materiales, durch private Entlohnung einer für die Sammlung tätigen Schreibkraft und durch Bestreitung von Studien- und Sammelreisen aus eigenen Mitteln.

Seine zahlreichen Forschungsreisen nach Bosnien, Herzegowina, Dalmatien, Montenegro, Albanien, Kreta u. a., die er teilweise mit anderen Fachkollegen, wie V. Apfelbeck, H. Rebel unternahm, bedingen auch die ganz hervorragende Reichhaltigkeit unserer Sammlung an Balkanmaterial. Eine Museenreise im Jahre 1899 brachte ihn u. a. nach Berlin, Hamburg und Budapest, sowie in persönliche Verbindung mit bekannten Malakologen jener Zeit, wie V. Gredler (Bozen), S. Clessin (Ochsenfurt), W. Kobelt (Schwanheim), F. Heynemann und O. Boettger (Frankfurt a. M.) und H. Simroth (Leipzig).

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

In seiner 33jährigen Tätigkeit wurden außer zahlreichen kleineren Kollektionen, folgende bekanntere private Mollusken- und Bryozoen-Sammlungen oder Teile von solchen dem Museum einverleibt: Coll. Marchese di Monterosato (Mittelmeerkonchylien); Coll. Pieper (Bryozoen); Coll. Obrutschew (Material aus Hochasien); Coll. Tschapeck (Material aus Niederösterreich und Steiermark); Coll. O. v. Möllendorff (bes. Asien und Malaiischer Arch.); Coll. V. v. Velitschkovsky (europ. Rußland, Distr. Walouiki) sowie die ganz große Sammlung von Hofrat K. Gerstenbrandt mit ca. 10.000 Arten.

Zufolge seiner regen fachlichen Tätigkeit und besonders zufolge seiner außerordentlichen Verdienste um die ihm unterstellten Sammlungen, wurde ihm im Jahre 1912 das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens verliehen.

Leider trat bei ihm knapp vor dem Kriege ein Augenleiden auf, das seine Arbeitsmöglichkeit im Laufe der Jahre immer mehr und mehr behinderte. Die Erscheinungsdaten seiner Veröffentlichungen geben hievon beredtes Zeugnis!

Ungeachtet seiner Ende 1922 erfolgten Pensionierung arbeitete Sturany, soweit es sein Sehvermögen gestattete, in der Weichtiersammlung weiter. Mit großer Dankbarkeit muß ich heute noch an jene, wenn auch kurze Zeit gemeinsamer Arbeit, an die Zeit der Einführung in die Agenden der Sammlungsführung durch meinen verehrten Vorgänger denken. Schon 1924 trat in seinem Augenleiden eine derartige Verschlechterung ein, daß er seine Tätigkeit in der ihm so lieb gewordenen Sammlung ganz aufgeben mußte. Mit bewundernswerter Energie und mit einem angeborenen echten „Wiener Humor" verstand er es trotzdem, nicht nur sich heiter und zuversichtlich zu erhalten, sondern auch vielen seiner Freunde und Fachkollegen helfend beizutreten und über manche Widerwärtigkeiten erheiternd hinwegzuhelfen.

Der Verstorbene gehörte zahlreichen naturwissenschaftlichen Vereinigungen als Mitglied an. So war er vor allem ein altes Mitglied der Deutschen Malakologischen Gesellschaft in Frankfurt a. M., ferner seit 1886 Mitglied der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien, in der er auch von 1896 bis 1913 als Ausschußrat fungierte. Der Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse, sowie die Geographische Gesellschaft in Wien und die Deutsche Zoologische Gesellschaft u. a. m. zählten ihn ebenfalls zu ihren Mitgliedern. Dem Verein der Freunde des Naturhistorischen Museums in Wien gehörte der Verstorbene auf Lebzeiten als Förderer an.

Dem Toten wird in Fach- und Freundeskreisen stets ein ehrendes Andenken bewahrt bleiben!

Ein vollständiges Verzeichnis seiner Veröffentlichungen erscheint im Jahre 1935 in der Verh. d. zool.-bot. Ges. in Wien und im Archiv für Molluskenkunde in Frankfurt a. M.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: 47

Autor(en)/Author(s): Adensamer Wolfgang

Artikel/Article: Hofrat Dr. Rudolf Sturany. 59-60